

PHOTOKRON

#110/111
D/E

INTERNATIONAL
MAGAZINE
FOR
PHOTOGRAPHY
AND
MEDIA ART



In Focus:
Digital Image
Cultures

Julian Charrière
VALIE EXPORT
Akinbode Akinbiyi
Sophie Thun
Laura Schawelka
Alwin Lay

LAURA SCHAWELKA



LAURA SCHAWELKA
von links / from left

ohne Titel / Untitled
(*Car Pour Version 1–3*), 2017
HD-Video / HD video:
12'48"

ohne Titel / Untitled
(*Car Pour Wallpaper*), 2017
Fototapete / photomural
285 x 332,5 cm

ohne Titel / Untitled (Hand Reliquaries), 2017
Archivtintenstrahldruck /
archival inkjet print
61 x 91 cm

ohne Titel / Untitled
(*Wallpaper*), 2016
Fototapete / photomural
285 x 447,5 cm

ohne Titel / Untitled
(*Car Pour Version 1–3*), 2017
HD-Video / HD video:
12'48"



Fetisch und Augentrug Zum Werk Laura Schawelkas

Katharina Manojlović

„Vikariierend“, so die Übersetzung des Titels von Laura Schawelkas Ausstellung „Vicarious“ im EIKON Schauraum, bedeutet so viel wie „einander vertretend“: ersatzweise oder kompensatorisch, dabei jedoch von anderswo agierend. In der Biologie sind damit, dem Duden zufolge, „nicht gemeinsam vorkommende, aber am jeweiligen Standort einander vertretende Tiere oder Pflanzen“ gemeint. In der Medizin übernimmt ein „vikariierendes Organ“ die Funktion eines anderen ausgefallenen. Die hier mitschwingende Assoziation des *Doubles* ist von zentraler Bedeutung für Schawelkas künstlerisch-forschend entwickelte Phänomenologie des fotografischen Mediums in kommerziellen Kontexten. 1988 in München geboren, untersucht die in Berlin lebende Künstlerin in ihren Werkserien die Rolle der Fotografie bei der Erzeugung von Mehrwerten mit deren eigenen Mitteln und auf Basis eines dichten Netzes kulturhistorischer, ökonomischer und architektonischer Referenzen.

Ihre Fotografien fungieren als Fetische, die selbst auf Fetische verweisen und dabei wirken, als wüssten sie schon lange vor uns von unseren Begehrligkeiten. Eine eigentümliche Spannung entsteht in ihnen durch den Kontrast zwischen ihren glatten, an Hochglanzmagazine erinnernden Oberflächen und den Sujets, die Lust auf Berührung machen. Egal, ob es das uns entgegenleuchtende, ins Extreme vergrößerte Fleisch eines Granatapfels ist oder eine gleißende Zwei-Euro-Münze, die einen Frauenmund überlagert: zum Greifen naher Augentrug. Schawelkas Bilder spielen mit der Unberührbarkeit dieser Objekte, und gerade diese trägt zur Überhöhung des Dargestellten bei. Auch die Inszenierung von Händen verweist auf das haptische Erleben von Dingen. In an Verkaufsdisplays erinnernden Installationen erscheinen Hände als surreale Versatzstücke, in manchen Bildern als Warenträger, zum Beispiel für Schmuck. Wir sehen Hände arbeiten, Kontakt suchen, Geld einstreifen. Indem sie ins Bild geholt werden, intensiviert sich unser Bedürfnis, selbst hinzugreifen. In dem Diptychon *ohne Titel* (*Exposition de blanc à la place Clichy, Henri Thiriet, 1898, customer / seller, 2018*), das eine Illustration Thiriets ins Bild setzt, sehen wir Hände beim Prüfen von Weißwaren, deren Präsentation als früher Abverkaufsevent der großen Kaufhäuser gelten kann. Als ein in tausend Falten gelegtes Meer erscheint darauf ein weißes Laken zwischen sinnlich entrückter

Fetish and Optical Illusion On the Work of Laura Schawelka

Katharina Manojlović

Vicarious, the title of Laura Schawelka's exhibition in the EIKON Schauraum, can be understood to mean "representing another": as an alternative or a compensation, in any case acting from elsewhere. The Merriam-Webster dictionary defines it thus: "experienced or realized through imaginative or sympathetic participation in the experience of another." In biology it can refer to animals or plants that do not occur together but may replace each other in their function. In medicine it means to act as an abnormal substitute replacing a suppressed normal function. The resonating association with *doubles* is of central significance to Schawelka's both artistic and research-based developed phenomenology of the photographic medium in commercial contexts. Born in Munich in 1988, the artist, who now lives in Berlin, investigates, in her work series, the role of photography in the production of added values, using its own resources and based on a dense network of cultural-historical, economic and architectural references.

Her photographs function as fetishes which in turn point to fetishes and, in doing so, seem to have known about our urges long before we did. A strange tension arises in them through the contrast between their smooth surfaces, reminiscent of glossy magazines, and their subjects, which arouse a desire to touch them. It is of no account whether the subject is the extremely enlarged flesh of a pomegranate or a shiny two-euro coin superimposed on a woman's mouth: an optical illusion near enough to be touched. Schawelka's pictures play with the untouchability of these objects, and this is precisely what contributes to the super-elevation of the represented object. The theatrical placing of hands also points to the haptic experience of things. In installations that remind us of sale displays, hands appear as surreal components, in some pictures as goods supports, including for jewellery. We see hands working, seeking contact, raking in money. Their intrusion into the pictures intensifies our own urge to reach in. In the diptych *Untitled* (*Exposition de blanc à la place Clichy, Henri Thiriet, 1898, customer / seller, 2018*), where an illustration by Thiriet is included in the picture, we see hands testing white goods, whose presentation can

LAURA SCHAWELKA

von links / from left
ohne Titel / Untitled
(*Floor*), 2019
PVC, Metall /
PVC, metal
153 x 355 cm

beide / both
C-Prints / C-prints
je / each 70 x 50 cm

ohne Titel / Untitled
(*Malta 2 Euro 2011*),
2019

ohne Titel / Untitled
(*Fondaco dei Tedeschi*),
2019



EIKON—110/111



LAURA SCHAWELKA
von links / from left

Ausstellungsansicht /
exhibition view

„Portal“, Filiale, Frankfurt,
2020

Foto / photo:
Wolfgang Günzel

*ohne Titel / Untitled (Reti
2020), 2020*
PVC, Seide, Metall, Glas /
PVC, silk, metal, glass
300 x 250 cm





LAURA SCHAWELKA

ohne Titel / Untitled
(Linen Folds left and right),
 2018
 PVC in zwei Teilen /
 PVC in two parts
 je / each 153 x 229 cm

ohne Titel / Untitled
(Exposition de blanc
à la place Clichy, Henri
Thiriet, 1898, customer /
seller), 2018
 Archivtintenstrahl-
 drucke / archival
 inkjet prints
 je / each 100 x 80 cm

Nähere Informationen zur Künstlerin / more information about the artist: lauraschawelka.com galerie-filiale.de fiebach-minninger.com

Aktuelle Ausstellungen / current exhibitions: „Laura Schawelka. Vicarious“, EIKON Schauraum, Wien / Vienna, bis / until 20.10.2020; „The and. Biennale de la Photographie de Mulhouse“, Kunsthaus L6, Freiburg im Breisgau, von / from 18.9. bis / until 1.11.2020

Aktuelle Publikation / recent publication: *Laura Schawelka: Double Issues*, DCV 2019

¹ Émile Zola, *Das Paradies der Damen*, München 2020, S. 144.

² Ebd., S. 135.

¹ Émile Zola, *The Ladies' Paradise*, trans. Brian Nelson, London: Oxford University Press, 1995 (reissued 2008), 121.

² Ibid.

Kundin und Verkäuferin. Émile Zolas 1883 veröffentlichter Roman *Das Paradies der Damen* (*Au Bonheur des Dames*), auf den Schawelka indirekt anspielt, erzählt genau davon: von den frühen Triumphzügen der großen Pariser Warenhäuser und jenen sie besuchenden Frauen, „deren Finger zitterten vor Begierde, ihr Gesicht [...] von einem sinnlichen Verlangen [erglüht]“.¹ – Einkaufen als orgiastische Entgrenzung: kein ganz neues Phänomen. Angesichts der Phantasmagorien heutiger, zunehmend vom Online-Handel und digitalen Renderings bestimmter Warenwelten analysiert Schawelka die Rolle der Fotografie als deren Komplizin. Ihre Erzeugnisse sind hyperreale Simulacra, die ein Begehren nach Dingen in uns erzeugen.

Die Videoarbeiten der Künstlerin zeigen die Fotografie ebenfalls in ihrer erstaunlichen Fähigkeit, Display und Double für beinahe alles zu sein. Durch den Einsatz der digitalen Freistellungstechnik des Chroma Keying laufen verflüssigte Bilder und Videos über Objektinszenierungen: eine raffinierte künstlerische Strategie, die überraschende ästhetische Effekte erzeugt. Dabei verführt uns die Dynamik einer animistisch anmutenden Welterschaffung durch Bilder. Im Video *ohne Titel* (*Car Pour Version 1–3*) von 2017 ergießt sich cremige „Muscle Milk“ über graue Autoledersitze, deren Steppung an hyperdefinierte Bauchmuskeln erinnert. Das spiegelnde Weiß der Milch ist selbst bald von bewegten Bildern erfüllt, die die Bildeinstellung von neuem überlagern. – Zweifellos will uns diese Milch fortreißen wie der „wallende Wasserfall“ der Zola'schen Stofffluten!²

Für ihre Ausstellung „Vicarious“ im EIKON Schauraum hat sich Schawelka mit den Fassadenarchitekturen von Wiener Läden und deren Geschichte auseinandergesetzt, etwa anhand des von Hans Hollein entworfenen Geschäftsportals für das Kerzengeschäft Retti am Kohlmarkt (1965/1966). Im Zentrum steht dabei die psychologische Wirkung der sprechenden Architektur von Portalfassaden und Schaufenstern, deren Displayfunktion die Künstlerin durch ihre Inszenierung dekonstruiert und übersteigert.

Laura Schawelkas Bilder lassen sich als Enträtselungen fotografischer Wirkungsmechanismen begreifen. In ihrer faszinierenden Wirkung sind sie selbst vor Stellvertretern gefeit. ♦

be viewed as early sales events in big department stores. A white sheet, like an ocean arranged in a thousand folds, is seen between the sensually enraptured customer and saleswoman. Émile Zola's novel of 1883, *The Ladies' Paradise* (*Au Bonheur des Dames*), to which Schawelka is indirectly referring, recounts precisely that: the early spectacular successes of the big Parisian stores and the women who attended them, “whose fingers trembled with lust, their faces glowing with sensual desire.”¹—Shopping as orgiastic dissolution: not a totally new phenomenon. Considering the phantasmagorias of today's product worlds, increasingly defined by online trade and digital renderings, Schawelka analyses the role of photography as their accomplice. Her own products are hyperreal simulacra, which generate a desire for things in us.

The artist's video works also show us photography with its astonishing capacity to be both display and double for almost everything. With the application of the digital masking technology of chroma keying, liquefied images and videos flow over staged objects: a sophisticated artistic strategy that produces surprising aesthetic effects. In this way the dynamism of an animistic-like creation of worlds seduces us through images. In the video *Untitled* (*Car Pour Version 1–3*) of 2017, creamy “Muscle Milk” pours over grey leather car seats, whose stitching reminds us of hyper-defined abdominal muscles. The reflective whiteness of the milk is itself soon filled with moving images which are again superimposed on the original image.—No doubt this milk wants to carry us away, like the “wavy waterfall” of Zola's floods of fabric!²

For *Vicarious*, her exhibition in the EIKON Schauraum, Schawelka has immersed herself in the facade architecture of Viennese shops and its history, for example the shop front designed by Hans Hollein for Retti, the candle shop on the Kohlmarkt (1965/1966). At the center stands the psychological effect of the speaking architecture of doorway facades and display windows, whose function the artist deconstructs and exaggerates with her stage effects.

Laura Schawelka's pictures can be grasped as demystifications of photographic affect mechanisms. Their own fascinating affect protects them in turn from substitutes. ♦